

Freunde Gottes | gute Christen | Christen, nannten sich die **Katharer und Albigenser** von Franz Seiser

Freunde Gottes oder auch gute Christen, wie sich die Katharer nannten, konnten sich mit starken Argumenten darauf berufen, dass die Traditionen der röm.-kath. Kirche, dem Papsttum, sich in einer Schiefelage befanden. Aus der Kritik folgte die Ablehnung. Erst in der späteren Phase kam es zu einer strikten Gegenstruktur, einer andern Kirche, zum Versuch hin zu einer Rückbesinnung zur Kirche des Urchristentums.

Die **Katharerkirche**. Der Vorgang beginnt also nicht als eine Mission weniger Menschen, die eine neue Religion aus dem Osten nach Europa importierten, sondern mit Kritik an der alten Kirche und notwendiger Veränderung. Oft begründet, weil ein bestimmter Missstand in der eigenen Gemeinde nicht abgestellt sondern vertuscht wurde, durch Schlamperei die Pfarrei nicht mehr gut versorgt oder gar ein unverantwortliches Verhalten der Priester nicht geahndet wurde.

Gleichzeitig kam es im 11. Jahrhundert in Europa zu einer Entfaltung der Geld- und Warenwirtschaft und zur Expansion der Städte. Adel und Klerus¹ versuchten über Abgaben, Zehnten und Krediten sich

anzupassen und Profite zu ziehen. Verlierer waren die Landbevölkerung und der niedere Adel und Klerus, aus deren Reihen sich in Folge eine Gegenbewegung zur offiziellen Kirche rekrutierte.

So gingen die Christen zu einem anderen Priester. Viele wandten sich an die mobile Form der Heilsträger, die wandernden Asketen. Wanderprediger wiesen das Materielle als unrein zurück und lehnten die Sakramente der an die Geld- und Warenwirtschaft angepassten Kirche ab.

Die **katharische Lehre** bildete eine der größten Laienbewegungen des Mittelalters und galt als Mitbegründerin der Armutsbewegung. Ihre **Ausbreitung** kann man schon in das erste Drittel des elften Jahrhunderts in Frankreich bezeugen.

Ausbreitung in **Okzitanien**:



Okzianischer Sprachraum in Südfrankreich.

Das Hauptgebiet der Verbreitung der Katharer

liegt in Okzitanien, in Südfrankreich, aber auch in Oberitalien.

Von den ersten Katharern im deutschsprachigen Raum lesen wir bei **Hildegard von Bingen**, Äbtissin und mystische Visionärin, als die ‚Seherin vom Rhein‘ bezeichnet. Sie schrieb im Jahre 1163 von einer Vision über die katharischen Häretiker:

„Denn dreiundzwanzig Jahre und vier Monate sind vergangen, seitdem durch das gottlose Werk von Menschen, die aus dem Schlund des schwarzen Tieres ausgespien worden sind, die vier Winde durch die vier Engel der vier Ecken [der Erde] in Bewegung geraten sind und eine große Zerstörung verursacht haben.“ 1163:



„Liber vitae meritorum“ (Buch der Lebensweisheit von Hildegard von Bingen)

¹ Klerus, siehe Täuferspuren 1

„In Österreich ist erstmals um 1207 von Häretikern die Rede, als Herzog Leopold VI. auf die Notwendigkeit einer Bistumsgründung in Wien hinwies. Für 1210 melden die Klosterneuburger Annalen, dass der Herzog zahlreiche **Patarener** (darunter sind Katharer zu verstehen), die zahlreichen Anhang gefunden hatten, nach der Folter hingerichtet hatte. Das lässt auf eine gewisse Verbreitung schließen. Wie aus den späteren Vorkommnissen hervorgeht, dürfte aber eine Ausrottung der Sekte nicht gelungen sein.“



Die Flagge Okzitaniens mit dem Katharerkreuz

Wo kommt der Name **Katharer** her? Wie wir sehen, war es eine Fremdbezeichnung, denn die Eigendefinition war: Freunde Gottes, gute Christen oder eben Christen. Katharer kommt vom griechischen ‚katharòs‘ und bedeutet „**die Reinen**“. Der röm.kath. Polemiker Alain de Lille schrieb, dass sich der Name der Katharer vom lateinischen *catus* oder *cattus* („Katze“) ableite, „da sie, wie man sich erzählt, das Hinterteil einer Katze küssen, in deren Gestalt ihnen Luzifer erscheint“. Die Katze galt im Mittelalter als das Symboltier des Teufels. So war es im deutschsprachigen Europa ein leichtes, die Katharer in Folge als Ketzer zu schimpfen. In Italien und

Bosnien nannte man sie „**patarini**“.

Wie wir eingangs aufgezeigt hatten, nannten sich die Katharer „Christen“, „gute Christen“ und vor allem „Freunde Gottes“, eine Bezeichnung, die im Languedoc (Okzitanien) sehr häufig bezeugt und die wörtliche Übersetzung des slawonischen „**bogo-mil**“ bedeutet. [Bog = Gott und milos = Liebe]

Der **Bogomilismus**¹ und das Katharertum:

Es gibt nicht zu übersehende Ähnlichkeiten zwischen dem Bogomilismus des Ostens und dem Katharertum des Westens. Beide Bewegungen beschränkten ihr Gebet einzig auf das **Vaterunser**, das von ihren jeweiligen Mitgliedern aus der Führungsschicht mehrmals täglich wiederholt wurde, und zwar in einer Weise, die an die Litanei in den Klöstern erinnert und auch mit ähnlicher Häufigkeit (bis zu 15 mal innerhalb von 24 Stunden) stattfand.

Sie ähnelten sich auch darin, dass ihre wöchentlichen **Fastentage** Montag, Mittwoch und Freitag waren.

Katharer verabscheuten die eigene Sexualität (nicht die Frauen). „**Unzucht**“ bildete den Keim des Menschseins innerhalb dieser bösen, widernatürlichen materiellen Welt, die sie als ‚teufliches Exil‘ ihrer Seelen prinzipiell ablehnten. Alles Körperliche, ob männlich oder weiblich, tierisch oder menschlich, galt ihnen des

Teufels und den Seelen unangemessen.

So glaubten die Katharer eben nicht, dass mit jedem Neugeborenen eine neue Seele zur Welt käme. Vielmehr hielten sie am Prinzip der **Reinkarnation** fest, allerdings im Sinne einer sich endlos wiederholenden Haftverlängerung (für die unsterblichen Seelen). Wer in den Himmel zurückkehren wollte, musste zunächst einmal den Reizen der materiellen Welt gänzlich entsagen. Auch auf den Verzicht auf jeglichen Fleisch- und Geflügelverzehr.

Beide legten großen Wert auf den **Initiationsritus**² einer Taufe durch den Heiligen Geist oder durch Feuer, die im Gegensatz zu der satanischen Taufe mit Wasser stand.

Dualismus

1. Der absolute Dualismus betrachtet die beiden Prinzipien Gut und Böse als immerwährend und gleichwertig, wohingegen der gemäßigte Dualismus das böse Prinzip als dem guten Prinzip unterlegen sieht.

2. Der absolute Dualismus sieht die beiden Prinzipien als sich bis in alle Ewigkeit bekämpfend an. Viele Schulen betrachten Zeit als etwas Zyklisches und glauben daher vielfach an Reinkarnation. Der gemäßigte Dualismus betrachtet die Zeit als endlich; am Ende der Zeit wird das Gute über das Böse siegen.

3. Der absolute Dualismus sieht die materielle Welt als inhärent böse an, der gemäßigte Dualismus sieht die Schöpfung als etwas im Wesentlichen Gutes.

¹ **Bogomilismus** war eine Mischung aus Dualismus, Dämonologie und neutestamentlicher Ethik (oder vielmehr einer bogomilischen Fassung davon).

² **Initiationsritus** ist ein festgelegter Ablauf einer Handlung [z.B. die Aufnahme von jemandem in eine Gruppe]

1143	Katharer in Köln verbrannt
1198	Papst Innozenz III. Eigentum von Häretikern konfisziert
1199	Disputation im Languedoc (Katharer und Römische Kirche)
1204-1207	Ermordung Peters von Castelnau (des Leibes des Papstes)
1208	Abigenserkreuzzug
1209	Minerwe: 140 Perfecti öffentlich verbrannt
1212	Béziers: 20.000 Männer, Frauen und Kinder ermordet
1213	Les Casés: 100 Perfecti öffentlich verbrannt
1219	Schlacht von Muret: 7.000 Katharer getötet
	Marmande: 7.000 Tote bei Massaker
1233	Verona: 200 Katharer und Waldenser öffentlich verbrannt
1239	Mont Alimé: 180 Häretiker auf dem Scheiterhaufen verbrannt
1244	Montségur: 225 Perfecti werden verbrannt
1249	Agon: 80 Katharer werden verbrannt
1278	Verona: 200 Perfecti werden öffentlich verbrannt

Der Bogomilismus wie auch das Katharertum zeichnete eine schlichte und machtvolle Anziehungskraft aus. Die Katharer wurden oft als „lebende Ikonen“ von ihren Anhängern betrachtet. Eine einheitliche **Theologie** ist im Katharertum nicht auszumachen, denn dazu waren Abweichungen in der damaligen Zeit nur sehr schwer möglich. So entwickelte sich eine oft merkwürdige Auslegung und Ausprägung. Das Bestreben, dass man unmittelbar an das ursprüngliche Christentum anknüpfte, wie es von besonders berufenen Mitgliedern aufrichtig praktiziert wurde, gab beiden Bewegungen von den Anfängen ihrer Geschichte bis zum Ende starken Auftrieb.

Die **Lehre und Struktur** der Katharer:

Die Katharer sahen sich selbst als die „Wahre“ christliche Kirche. Ihr Ziel war die Befreiung der Seele durch die Erlangung des Consolamentums. Die Katharer unterschieden sich von der damaligen christlichen Kirche auch durch die Ablehnung des Alten Testaments der Bibel, in dem sie den Schöpfergott אלהים, Elohim, einer bösen Welt beschrieben sahen.

Die **katharischen Priester** (sowohl Männer als auch Frauen) predigten in der Volkssprache (im Gegen-

satz zum Latein der röm.-kath. Kirche) und erreichten dadurch weite Bevölkerungsschichten. **Armut**, Bescheidenheit und Enthaltsamkeit (auch in der Sexualität) galten als erstrebenswert und trugen zur Popularität der Bewegung bei, während die röm.-kath. Kirche aufgrund der Lebensweise vieler ihrer Funktionsträger abgelehnt wurde.



Consolamentum der Katharer

Das **Consolamentum**:

Die Geisttaufe oder auch Consolamentum (lat. Tröstung, nach Röm 1,12 und Kol 2,2) war der entscheidende Schritt, um Mitglied der katharischen Kirche zu werden, und der einzige Zugang zum Heil. Nach der Geisttaufe durch Handauflegung musste das neue Mitglied der Bewegung sein restliches Leben als Katharer führen, um das Heil zu erlangen.

Der **Perfecti** oder die **Perfectae**:

Die Katharer, die in den engeren Kreis der katharischen

Kirche aufgenommen wurden, hießen Perfecti oder Perfectae, der oder die **Vollkommene**. Das waren die eigentlichen Mitglieder und Leiter der katharischen Kirche.

Die Regeln der Perfecti/ae waren beispielsweise:

- a) das Verbot, Menschen, vierbeinige Tiere und Vögel zu töten,
- b) das Verbot zu fluchen und
- c) die Verpflichtung zur Arbeit.

Die Zahl der Perfecti wird zwischen 4000 und 10000 angenommen.



Burg Montségur (deutsch: Schutzberg) Bekannteste Burg der Katharer.

Speisevorschriften:

Aus der Ablehnung der Fortpflanzung als Teufelswerk kann bis zu einem gewissen Maße die Ablehnung sämtlicher Speisen, die aus der Fortpflanzung entstanden sind, also Tierfleisch, Fette und Milchprodukte, begründet werden. Eine weitaus stärkere Begründung für die Ablehnung dieser Speisen war die Annahme, dass sich in den Tierkörpern die Seelen verstorbener Menschen aufhielten.

Die Liste der Lehre und Struktur ließe sich noch

weiter ausbreiten, doch wollen wir noch auf die Verfolgung und Vernichtung eingehen.

Ketzer sind diejenigen, die von der röm.-kath. Kirche als „Ketzer“ verurteilt worden sind. Diese Definition ist pragmatisch. Sie macht deutlich, dass es keine inhaltlichen Maßstäbe gibt, mit denen Rechtgläubige von Falschgläubigen unterschieden werden können. Diejenigen werden zu Ketzern gemacht, die sich weigerten, sich der Autorität der römischen Kirche zu unterwerfen: Die Häresie des Ungehorsams.

Häresie

Häresie ist eine Bezeichnung für eine Aussage oder Lehre, die im Widerspruch zu der vorherrschenden Aussage steht, wie der Lehre einer Doktrin, Ideologie, oder insbesondere kirchlich-religiösen Glaubensgrundsätzen. Gerade im Mittelalter spielte Häresie eine bedeutende Rolle, weil die großen Bewegungen sich außerhalb der geltenden Lehrmeinung der Kirche, also dem Papsttums, stellten.

Am 8. Jänner 1198 wird der Graf von Segni zum Papst gewählt. Er nennt sich **Innozenz III.**

Er widmete sich der juristischen Fixierung des Papsttums und seiner endgültigen Etablierung auch als weltliche Macht. Eine Gegenkirche der Katharer hat hier keinen Platz und so beginnt der unerbittliche Kampf gegen die Häretiker. Die Dogmen standen über dem Wort Gottes.

Die **Inquisition**, ursprünglich als Gericht gegen Bischöfe und Äbte eingerichtet, wurde nun auf die Häretiker angewandt und die antike Rechtspraxis der **Folter** wieder eingeführt. Häresie wurde mit Majestätsbeleidigung gleichgestellt. Der junge **Dominikus** war in die Gruppe der Zisterziensermönche entsandt, die vorerst die Katharer für die Kirche gewinnen sollten.



1207: Dominikus und die Albigenser in Albi bei der Verbrennung katharischer Schriften.

Das **Denunziantentum** hatte ihre Hochblüte, denn jeder, der einen Katharer verschwieg oder beherbergte, hatte mit dem Inquisitionsverfahren zu rechnen.

Nun kam es zum **Albigenserkreuzzug.**

Am 22. Juli 1209 wurde die Stadt Béziers umlagert, in Brand gesteckt und alle 20.000 Bewohner, Männer, Frauen und Kinder, getötet. Auf die Frage der Kreuzfahrer, wie man die Ketzer von den normalen Bewohnern unterscheiden solle, antwortete der päpstliche Gesandte, Abt

Arnaud Amaury: „**Tötet sie alle! Gott kennt die Seinen.**“.



1209: Vertreibung der Katharer aus Carcassonne.

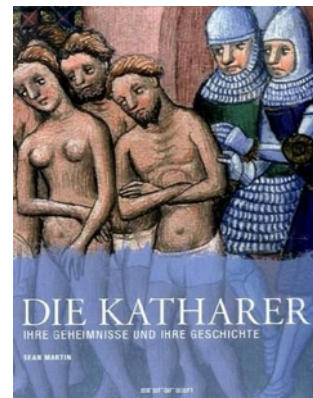
Das Katharertum verschwand im westlichen Europa im Laufe des 14. Jahrhunderts.

Buchvorstellung:

Die Katharer

Ihre Geheimnisse und ihre Geschichte

Bildband von Sean Martin



192 Seiten
ISBN 978-3-8365-0463-8

... und weiter gehts im März 2017 mit dem nächsten Beitrag, mit den **„Armen von Lyon“** oder **„Armen Jesu Christi“**, wie sich die **Waldenser** nannten.

Täufers Spuren kurz und bündig

Franz Seiser
4020 LINZ, Wallnerstr. 6
franz@seiser.at